

h. 101, II.

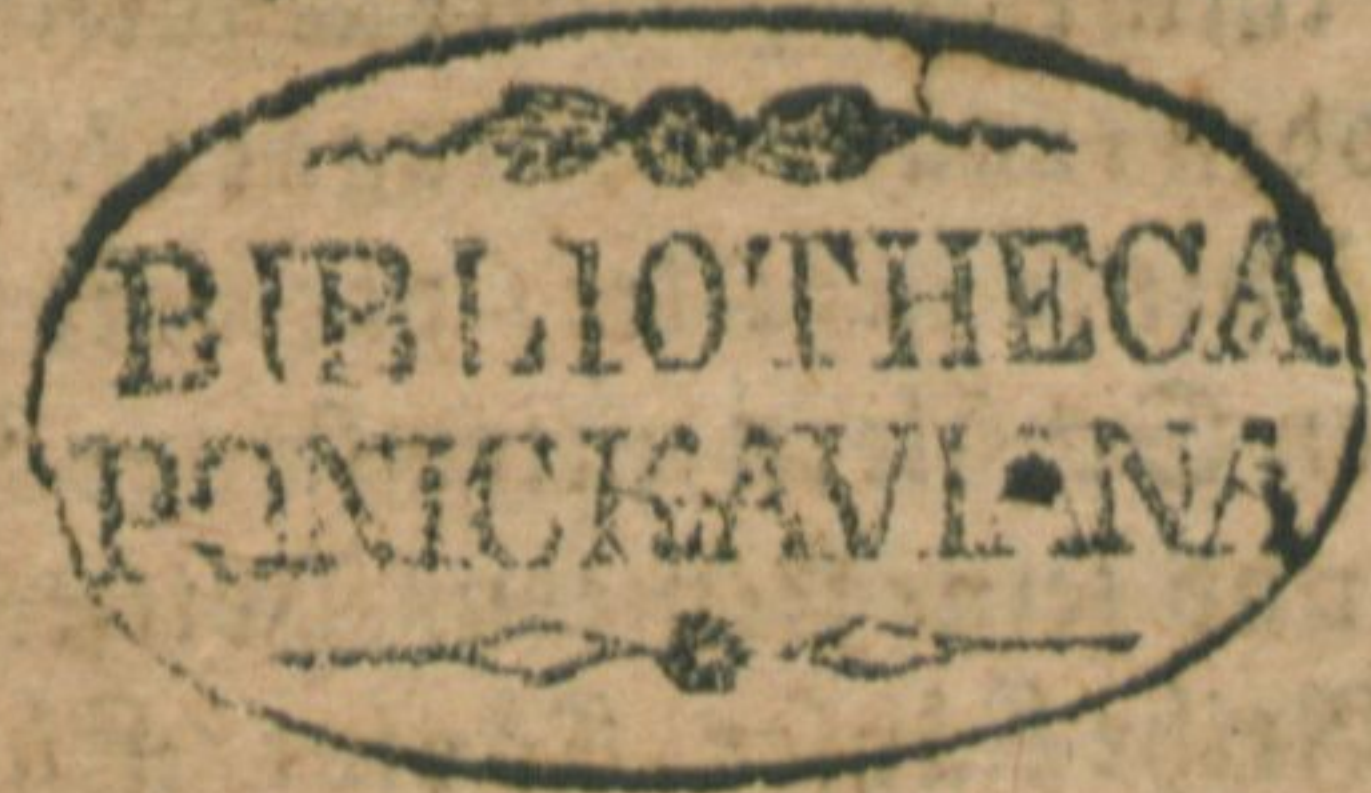
X 200 5138

Y b  
591

\* \* \*  
Entwurf  
des  
Dhralters

**Gregorius-**  
**und**  
**Schulen-Festes/**  
**Sampt angefügter Beschreibung/**  
**wie es zu Frenberg von denen anwesenden**  
**Schülern gehalten worden**  
**Abgefasset und aufgefertiget**  
**von**  
**Detto Benewitzem ConRectore.**

Im Jahr 1652





**B** zwar nicht zuverneinen / daß das alte wolbekandte  
Schul oder Gregorius-Fest vorzeiten in dem Pabstthum  
auffkommen / ja auch noch zuvor aus der Heydenschafft sei-  
nen ersten Ursprung genommen / in dem allen denen jenigen / so  
in denen alten Scribenten erfahren / mehr als gnugsam bekand /  
daß die Heyden auff den ersten Tag des Martii, wie Polydor. Virg.  
haben will / oder auff den 19 Tag desselben Monats / wie Dresserus  
erwehnet / ein besonderes Fest der Minervæ oder Palladi zu Ehren  
gehalten / welches sie Quinquatria oder Quinquatrus nenneten / ent-  
weder von denen 5 Tagen / an welchen die Præceptores ihren  
SchulKnaben / gegen empfang des gehörigen Quartal oder Schul-  
Beldes / von ihrer ordentliche Schul Arbeit zu seynen frey gelassen /  
darneben auch in besonders davon gehaltenen Reden / die Pallada vor  
eine Erfinderin und Aufsheilerin aller Weißheit und Wissenschaften  
außgeruffen / und dafür anzubeten befohlen / oder aber a quin-  
quando s. iustrando von Einweihung der Waffen und Schilde / wie  
auch nicht weniger von denen öffentlichen Processionen und Um-  
gängen / so sie an dem fünfften Tage desselben / auff daß in denen vor-  
hergehenden Tagen gehaltenere vielfältige Ringen und Kämpffen /  
geschehen / wie unter andern auch bey dem Ovidio hievon zu lesen.

l. 5. de in-  
vent. rer.  
c 14.  
De dieb.  
fest. p. 54.

l. 3. Faktor.  
v. 809 seqq.

Welches als es Gregorius Magnus, so Anno 590 zum  
66 Römischen Bischoff erkohren worden / und darneben unter an-  
dern der frömste Pabst / und ein getreuer Schuler Freund gewe-  
sen / gesehen / hat er guter Meynung solches zu verbessern / wie auch  
nicht weniger ihm ein immerwährendes Andencken zu stifften / sol-  
ches auff den 12 Tag oben ernandten Monats Martii, als auff wel-  
chen sein Namens Bedächtnis gefället / verleget und angeordnet /  
daß sich einer von denen Schülern unter seiner Person vor einen  
Bischoff aufkleidete / und seine Reviten / Priester und Diaconos,  
wie auch in folgender Reihe Kayser / Könige / Fürsten / und ins ge-  
mein allerley Ordens Reute / einen leden in seinem zukommenden  
Sabte Ihm zuordnere / und selbige in einem prächtigen / und so  
wol

wol instrumentali als vocali Musica gelehrten Proceffe, in der  
ganzen Stadt umbher führete / theils zur nachrichtlichen Anzei-  
gung / daß wolbestalte Schulen weren des Allerhöchsten Gottes  
geistliche Rüst Kammern und Zeughäuser / aus welchen man sich für  
alle Stände tüchtiger und geschickter Leute einig und allein erholen  
müßte / theils auch der lieben Jugend / wie auch nicht weniger deren  
geliebten Eltern / zur sichtiglichen Anmahnung / denen zwar / daß sie  
ihnen alsobald bey ihrer zarten Kindheit das Schulengehen / Ste-  
sen aber / daß sie auff heilsame Unterrichtung der Ihrigen keine  
Kosten und gratialien zusparen belieben lassen wolten / gestalt denn  
darbey auch diese Ordnung und Bewonheit gewesen / daß der auß-  
gekleidete Bischoff denen Præceptoribus, nach Endigung des Fe-  
stes statliche Verehrungen pro honorario und zu einem Dank-  
pfennige außgetheilet / mit bitte / daß sie ferner ihren möglichen  
Fleiß im lehren und unterrichten getrewlich anwenden wolten /  
wie solches außführlich berichtet Herr M. Martin Francke / Pfar-  
rer zu Pottstam / in seiner Schul Predige an eben diesem Fest Tage  
gehalten. So haben auch die Papisten in nachgehenden Zeiten die-  
ses Fest / wiewol mit nicht geringer Abweichung von vortiger zeh-  
ter guten intention des Bischoffs Gregorii, so wol auch vielfältig  
untergelauffener Veränderung seiner fundation, von Jahr zu  
Jahr fortgesetzt / also zwar / daß sie an statt der Palladis die Ca-  
tharinam (welche nach Aussage des Herrn Dresseri eine gelehrte /  
und nebens der Philosophia in dem heiligen Worte Gottes gründ-  
lich unterrichtete Jungfraw von Alexandria bürtig / und unter  
dem schrecklichen Verfolger Christliches Namens dem Kaiser Ma-  
ximino eine beständige Märterin gewesen) vor eine Patronin und  
Vorsteherin aller Gelehrten / in gleichen vor eine Beberin und  
Vermehrerin der Weißheit / an selbigen Feste verehret und ange-  
betet / zu diesem Ende auch ihr Bildnis in ihren Universitäts Sie-  
geln geführt / wie abermal M. Martin Francke an angezogenen  
Orte berichtet.

Histor.  
Samuel.  
Exord.

d. dieb. fest.  
P. 254.

Ob nun aber wol / wie letzt und nach der Ränge erzehlet wor-  
den / der Ursprung dieses alten Schul Festes heyonisch / und die

nächst darauff folgende bleibährlige Fortstellung desselben papst-  
stisch / so ist doch die heutige nach nunmehr fast anderthalbhun-  
dertjähriger Gott Lob glücklich vollbrachter reformation unser  
hochthueren und seligen Seelen Vaters Herrn D. Martini Lutheri,  
so wol von heydnischen als papistischen abergläubischen Sauerel-  
ge außgefegte / auch aller Orten / bevoraus in unsern Lande / in  
Städten und Dörffern gebräuchliche Wiederholung desselben ket-  
nes weges in Zweifel zuziehen oder zuhinderhalten.

Sintemal wie man in vielen andern auch geringern Sachen  
nicht pfleget so eifrig zu seyn / daß man zugleich mit dem Mißbrauch  
den rechtmässigen Gebrauch dererselben verwerffe; Also were es  
auch mit gegenwärtigen löbl. / der lieben Schul Jugend anmuthli-  
gen und nützlichen Gregorius Feste ungütlich gehandelt / wenn  
man den Christlichen Gebrauch desselben umb der anfänglichen  
heydnischen / und nachmals zufälliger Weise eingeschlichenen  
päbstischen Mißbräuche Willen ganz und gar aus den Augen setzen  
und abhun wolte / da es doch von denenselben allen mehr nicht als  
den Namen des Stiffers / und was derselbe etwan für gute Christ-  
liche und wolzulässige intention gehabt / noch übrig behalten. Wie  
nun nicht eine wolgeartete Mutter ihr Kind alsobald gar weg-  
wirfft / wenn sich dasselbige per depositionem naturalem super-  
flui ponderis, wie die Jura castè zureden pflegen / verunreiniget;  
oder wie man nicht eine schöne kostbare Perle darumb verachtet / daß  
sie etwan hiebevör an einen unsaubern Orte gelegen; Also kan man  
auch wol das alte Schul- oder Gregorius Fest passiren lassen / nach  
dem dasselbe nunmehr wieder in rechtmässige Christliche Schran-  
cken versetzet worden. So aber so irgend jemand dieses Fest umb  
seines angeführten verdächtigen Ursprungs un Mißbrauchs wil-  
len / alles Zuspruchs gänzlich zuentlassen nicht gemeynet / der wolle  
bedencken / daß wir auch einen Biblischen und unstreitig Christli-  
chen Anfang desselben wissen nahmhafftig zumachen / nemlich das  
Exempel Davids / welcher die Lade des Bundes aus dem Hause Abl-  
nadab zu Sibeä / dahin sie die Leute von Keilah Jeartm. von denen  
Philistern wieder gebracht und gesezet hattē / in einer ordenlichen

Der =

Versammlung aller jungen Mannschafft in Israel bey 30000 und also  
in einem sehr ansehllichen Prozesse wieder gen Jerusalem geführet/  
und sich neben dem ganzen Volcke für Gott her aus ganzer Nacht  
mit musircen/ tanzten und springen lustig gemacht/ un letztlich nach  
vollendeten solchen Feste/ einem ieglichen männliches und weibliches  
Geschlechtes mit einem Brodkuchen/ Stücke Fleisch und Adßel Wein  
begabet wiederumb von sich nach Hause gelassen/ als zu lesen stehet  
1. Sam. 2. v. 6. seqq. Welches alles denn unserm Gregorius Feste und  
dessen Ceremonien nicht sonderlich unähnlich. Zu dem so hat auch  
dieses offte ernandte Schul Fest vielfältige und herrliche Nutzbar-  
keiten. Denn wenn man die Wahrheit bekennen will/ so ist dasselbe  
freeylich nicht allein 1. ein anmuthiger Abriß und Entwurff derer je-  
nigen Personen/ so vor alle Stände in der Welt in denen Schulen er-  
zogen werden/ sondern es reizet auch 2. viel viel andere junge Kinder  
und Knaben / daß sie daher mit Lust gegen die Schulen entzündet/  
und gleichsam als durch ein heimliches jedoch unschädliches philerum  
anvermarckter Sache zu derselben gezogen und bewogen werden;  
Da es giebet auch über dieses 3. eine unleugbare/ und mehr als sonst  
fast durch einiges andere hiezudienliche Mittel geschehen kan/ au-  
genscheinliche Probe und Erkänntnis der jungen Schüler/ wie sie nem-  
lich in ihren Bemüthern geartet / und was sie ihrer eingepflanzten  
Zuneigung nach/ also zureden/ am Schilde führen/ denn man allda  
mit Verwunderung offters hat wahrzunehmen/ wie der oder jener  
durch seinen schönen entlehneten Habit verleitet/ so artlich  
und meisterlich sich wisse in die Poffen zuschicken / wie auch ein ander  
zu dem/ was ihm befohlen/ gleichsam aus natürlich angeborener Un-  
behülffligkeit sich so übel / und nicht anders als wie der Esel zum  
Lautenschlagen beqveme; An dessen frühzeitigen Erkundigung dem  
so wol Eltern als Præceptoribus sehr viel gelegen/ daß sie entweder  
in Hoffnung eines guten Außgangs/ die zu dem studieren gehörigen  
Unkosten desto williger hergeben/ oder in widrigen Fall neben Er-  
sparung der Mühe und Unkosten/ für die Jhrigen auff andere thu-  
lichere Mittel bedacht seyn können/ und hernach nicht erst zuletzt mit  
allzuspater und vergeblicher Reue sich betrogen befinden dürffen.  
Und ob auch gleich 4. denen Præceptoribus hierunter ein wenig

2. Sam. 6. v. 1.  
1cqq.

accidens zuwächst / so sind sie es doch zum theil bey ihren sonst  
schlechten Einkommen wol bedürfftig / verdienen es auch allesampt  
mit ihren unauffhörenden beschwerlichen Laboribus, so durch das  
ganze Jahr wie Glieder in einer Kette in einander gehendet und ge-  
schendet sind / zur genüge / und heist auch in diesem Stücke mit ih-  
nen / wie Paulus von sich und allen treuen Lehrern und Predigern  
saget: So wir euch (ewern Kindern) das geistliche Seem (das ist / in  
dem Catechismo / pietät / guten Sprachen und Künsten unterweisen /  
daß sie mit der Zeit durch Gottes Gnade zu geschickten und gelehrten  
Leuten werden) isto ein groß Ding / ob wir ewer leibliches erndten?  
Dieses alles hat auch in Gnaden reifflich erwogen unsere gnädigste  
Churf. Herrschafft und hohe Landes Obrigkeit / und daher in ihren  
Landen jedes Orts Præceptoribus und Schülern offbesagtes alte  
Gregorius Fest jährlich zu celebriren nicht allein gnädigst vergön-  
net / sondern auch durch dero hochlöbliches Ober Consistorium diesel-  
ben jederzeit dabey geschützet / in massen solches der zu dieser Zeit umb  
die Welt hochverdiente Ictus H. D. Carpzov. in seinen unlängst an  
Tag gegebenen Consistorialibus nebens Anfügung terzerzehler  
Ursachen ausführlich und deutlich erinnert.

l. i. tit. 6.  
def. 95.

Wenn es denn schließlich unter andern auch dieses Orts umb  
angeführter Ursachen willen gebräuchlich / solch allenthalben ge-  
wöhnliches Schul Fest jährlich nach vollbrachten frühlingischen  
Examine zu feyren / als haben wir auch vor diesesmal mit wolmey-  
nender publicirung dieses einfältigen Berichtes für dem gemeinen  
Wann / die intencion und Absehen dieser Solennität demselben in  
etwas beyzubringen / solches angestellet in nachfolgenden actibus:

In dem ersten wird auffgeführt der Salvador oder der HERR  
Christus selber / als der einige und obriste Schulen Patron, Seber und  
Vermehrer aller göttlichen und andern nützlichen Weißheit / der  
nicht allein im 12 Jahr seines Alters im Tempel zu Jerusalem die  
grossen Doctores daselbst mit höchster Verwunderung unterrichtet /  
sondern auch hernach zur Zeit seines angezeigten Predigt Ampts in  
denen Jüdischen Synagogen und Schulen / so offe es nur die Gelegen-  
heit gegeben / gewaltig gelehret / sampt einer gewissen Anzahl der  
Engeln / als welche die himlische Guardia sind / so Christliche Schu-  
len /

len / und die Praeceptores nebens der lieben Jugend in denenselben vor allen Schaden zu Wege und Strege getrewlich behüeten; Vor diesem Actu ist an statt des sonst gewöhnlichen Splels vorhergeordnet Mercurius unter der Gestalt eines Praconis oder Heroldes mit folgenden Worten:

Das ist das Schulenfest / das zeiget iederman /

Was Schulzucht mit der Zeit für Nutzen geben kan.

In dem andern Actu folget 1. Apollo mit denen 9 Musen; 2. Pallas mit denen 7 freyen Künsten / und denn 3. Aesculapius ein bey den Römern hochberühmter Arzte / so gar hernach vor einen Gott von ihnen verehret worden. Hinder welchen 4 hertreten die drey Parcen, als die nach heydnischer Art vermeyneten Lebens- und Sterbens Göttinnen / so 5 bey sich haben den höllischen Fährman Charontem, auff welchen letztlich so wol der Erzengel Michael als der Höllen Gott Pluto einher gehen; Nicht zwar der Meynung / als wolten wir entweder die Witttheilung guter Künste und Wissenschaften dem Apollini oder der Palladi bey messen / oder die Panglebigkeit vor denen Parcen nach heydnischen Aberglauben erbitten / sondern nur bloß zum historischen Andencken und sicheitlichen Fürbildung dessen jenigen / was etwan die Heyden in ihrer Blindheit von diesen wichtigen Sachen vor Gedancken gehabt / worvon auch aus ihren Scribenten in den Schulen der lieben Jugend Nachricht vermeldet wird; Und weil insonderheit nach des grossen Gottes verborgenen Verhengnis / durch den seligen Hintritt eines Hochfürstl. Sächs. jungen Herrleins / nicht allein ein allgemeines Landerawren / sondern auch durch unlängst geschehenes unverhofftes Ableben unsers gewesenen Herrn Rectoris, ein absonderliches Schultrawren bey uns eingefallen / also daß wir dahero so wol zu dem Aufzuge der Parcen und des Charontis, als auch den Apollinem und die Pallada nebens denen Musis und Artibus, wieder ihre Bewohnheit / ohne Seytenspiel stille auffzuführen veranlasset worden / als haben wir zur Entschuldigung dessen ledweden nachfolgendes mündlich für der öffentlichen Gemeine vorzubringen zugeordnet. Und zwar so sprechen

Apollo.

Wir liessen unsern Thon / wie billig / gern erschallen /

Wenn nicht gemeines Leid uns wer in Arm gefallen.

46 571  
Pallas.

(rig seyn/

Mein Gang/ Schmuck/ Junfft und Muth würd nicht so jams  
Hett nicht so unverhofft der Tod gegrieffen ein.

Carce.

(ich schneid den Faden/

Clotho, Ich führ das Rocken Werck/ Lachelis, ich spinn/ Atropos,  
Charon, Ich muß den schwachen Geist an Ethers Port aufladen.

Damit aber niemand aus dieser Anwesenheit böse Deutung zu-  
machen Ursache hette/ ist ihnen der Esculapius mit folgenden guten  
Wunsche entgegen gesetzt/ der also lautet:

Halt Atropos, halt inn/weich Charon weich von hier/

Spinn/ Lachelis, spinn fest die Fäden für und für/

Der starcke Lebens Gott verspricht durch meine Worte/

Gesunde Lebenszeit zugeben diesem Orte.

Diesen aber nach ist der Erzengel Michael sampt dem Höllengoette  
Plutone, den ungleichen Ausgang und Hinfahrt derer jenigen/ so  
von dieser Welt entweder selig oder unselig abscheiden/ und entweder  
in dem Himmel oder in der Höllen anlanden/ abzubilden mit einge-  
mengen worden.

In dem dritten Actu folget der Chor als das Universale Seminarium oder  
allgemeine Pflanzgarten aller Stände/ Wie denn umb dieser Ursache willen

In dem vierdten Actu in specie und insonderheit nach einander daher zie-  
hen die drey Hauptstände/ so Gott selber unter denen Menschen Kindern hat  
eingesetzt und auffgerichtet/ als der geistliche/ weltliche/ und dieser so wol hohes  
als niedriges Ordens/ sonderlich was hiesigen Orts Magistrat, löbliches Ober-  
und Unter Bergk- und Hütten Ampt betriefft / wie auch der Häußlichen/ durch  
darstellung allerhand junffemässiger Künstler und Handwerker.

In dem fünfften Actu befinden sich etliche verordnete Berg Sänger/ den  
edlen Berg Segen Gottes so wol hiesiges als anderer Orte im Lande/ auch bey  
dieser Gelegenheit gebührend zurühmen.

Zulezt und nach allen zeucht einer einher unter der gestalt des Depositoris,  
der etliche Bacchanten mit sich umbher führet/ anzudeuten / daß die jungen  
Schüler anfangs aller Unhöflichkeit gewohnt/ und mit sonderlicher Mühe et-  
was sitzamer und bescheidener müssen gemacht werden.

Helffe nun Gott/ daß dieses tezt beschriebene alte Schul Fest seinen effect  
lehre und inner dar glücklich erreiche/ und die liebe Jugend, so hierdurch zur Schu-  
len entweder von neuen gelockt/ oder sonst mit grösserer Liebe zu der selben ver-  
bunden wird/ durch seine Gnade in aller pietät/ guten Künsten und Sprachen  
zu Göttlicher Ehre und allgemeiner Wolfahrt der liebwerthen Christenheit  
wachse und zunehme te mehr und mehr immerdar und ohne E. R. D. E.



h. 101, II.

x 20

Entw  
 des  
 Dhrat  
 \* \*  
**Breg**  
 unt  
**Schulen**  
 Sampt angefügte  
 wie es zu Frenberg vo  
 Schülern geh  
 Abgefasset und  
 von  
**Otto Benewißer**

Im Jahr

